

KUNST

BERLINISCHE GALERIE

## Nichts für Coach-Potatoes

Nicht selten dienen sie der Dokumentation, nicht nur künstlerischer Prozesse. Öfter locken sie in surreale Welten. Mal sind sie so kurz und voller Energie wie ein Blitz, mal mühselige Stunden lang. Sie werden geloopt, zerpfückt, kopiert und beschrieben. Und: Sie sind erfolgreich! Die letzten zwei Sieger des *Preises der Nationalgalerie für junge Kunst* gewannen mit ihnen. Ein Jahr lang widmet sich nun die Berlinische Galerie im monatlichen Wechsel Videoarbeiten. Zurzeit sind drei von **Frédéric Moser & Philippe Schwinger** zu sehen. Noch bis zum Jahresende folgen Werke von **Sven Johne** und **Christian Jankowski**. MJ



■ Bis 31. 10., Mi.–Mo. 10–18 Uhr,  
Alte Jakobstr. 124

ARTITUDE/SENATSRESERVESPEICHER

## Löcher, die verbinden

„Da ist ja noch ein Loch! Ach, da darf ich gar nicht hinschauen“, meint **Stella Geppert** bei der Begehung des endlich ein Stück weiter geöffneten Senatsreservespeichers. Dabei macht sie durch ihre Intervention bereits auf unglaublich viele Öffnungen aufmerksam. Nicht eine wurde für „**Cross-Links**“ hinzugefügt, und doch durchziehen rote Seile das historische Gemäuer vom Keller bis zum Dach, halten es scheinbar zusammen und öffnen es zugleich. Vieles fällt einem ein, vor allem wenn verschiedene Stränge zusammenkommen. Wie auch an der Außenfassade, wo in einem wüsten Knäuel alles beginnt wie endet. MJ



■ Bis 6. 11., Mi.–So. 14–20 Uhr,  
Cuvrystr. 3–4

EXILE

## Welch eine Liebeserklärung

Da sind sie, die Brüche, deren Fehlen viele Gesichter der Renaissance eben doch alt ausschaun lassen. **TM Davys** Porträts seines Liebsten, mit dem er in Brooklyn lebt, und die Selbstbildnisse schwanken zwischen erotischem Kitsch und malerischer Obsession, um im nächsten Moment in ein fast naives Schattenspiel zu kippen. Welch feine Ironie. Gleich Lichtgestalten im schwarzem Raum leuchten die Körper und offene Blicke der bildhübschen Männer dabei. Und eigentlich bleibt nicht viel anderes übrig, als sich in sie zu verlieben. Aber Achtung: Der Ausstellungstitel **Epithalium** bestätigt, dass die beiden vergeben sind. MJ



■ Bis 12. 11., Sa. 12–18 Uhr und  
nach Vereinb., Skalitzer Str. 104 HH